

waren geschlossen und durch eine Schlinge reguliert wurde das Wasser des Reservoirs langsam abgelassen, so daß der Pegel in einer Viertelstunde etwa 10 Zentimeter fiel. Nach fünf Stunden war der Reservoir auf einen Kilometer gestaut, so daß das Wasser an der Ueberleitungsstelle langsam ins Kanalbett einlief. Die Füllung des Kanals wird in drei Tagen beendet sein; während dieser Zeit ist die Schiffsahrt bei Redarfswater eingestellt.

Gerabronn, 11. Aug. Gebiende. Ein Fuhrwerk von Unterweiler wollte abends einen Mann, der den Fuß gebrochen hatte, ins Bezirkskrankenhaus Gerabronn verbringen. Kurz vor Gerabronn wurde das Fuhrwerk von einem Auto überholt. Anscheinend durch den Vordrängen gebiende, sprang das Pferd direkt ins Auto hinein. Das Auto kam dadurch über den Straßengraben ins Ackerfeld. Der Autofahrer erlitt durch den heftigen Anprall sehr erhebliche Schnittwunden im Gesicht, während die übrigen Mitfahrer mit dem Schrecken davorkamen. Das Pferd erlitt gleichfalls erhebliche Schnittwunden und das Auto wurde ziemlich beschädigt.

Ebnat, 11. August Ertrunken. Infolge eines Herzschlags ist der Bankbeamte Max Sailer von Mannheim, Wohnhaft in Stuttgart, beim Baden im Ebnatsee ertrunken.

Heidenheim, 11. Aug. Diebstähle. Auf dem Festplatz wurde einem auswärtigen Feuerwehrkommandanten der Rod mit 80 Mark Inhalt gestohlen. — Im Hauseingang des Posthauses zum Baum wurde ein Fahrrad gestohlen. — Im Keller Aufhausen wurde ein gutes Fahrrad gegen ein altes, ganz schlechtes vertauscht. — In Wergesfetten wurde einer Frau eine Geldmappe mit 240 Mark gestohlen.

Der 36 Jahre alte Karl Gaier wurde vor zwei Tagen unter seiner Arbeitsmaschine in der Maschinenfabrik J. R. Böth bemitleidlos aufgefunden; er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht und hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht erlangt.

Nürtingen, 11. August. Schlimme Jugend. Einem badenden Fräulein wurde eine Handtasche mit verschiedenem Inhalt entwendet. Die Täterin wurde in einem noch schulpflichtigen Mädchen ermittelt.

Honau, 11. August. Reutlingen, 11. August. Absturz. Eine Frau aus Stuttgart-Wangen wollte beim Kaffeelassen den Weg abkürzen, rutschte aus und kam ins Stürzen. Ihr mitwandernder 17jähriger Sohn versuchte die Frau zu halten, kam dabei auch ins Fallen und brach das linke Bein, während die Mutter mit leichteren Schürfwunden davorkam. Beide wurden ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen gebracht.

Zübingen, 11. August. Der Alkohol. Einige an der Mädchenrealschule beschäftigte Dachdecker beschäftigten nach dem Bepeln in der Trunkenheit einen Schuhmann auf der Straße schwer und respektlos ihn trotz wiederholter Verwarnung immer wieder an. Der Schuhmann machte schließlich von der Waffe Gebrauch und verletzte den einen Angreifer mit dem Schuß tödlich; auch ein zweiter Dachdecker wurde verwundet.

Wübbach, 11. August. Ertrunken. Beim Baden in der Enz ist der 18 J. a. Friz Köppl, Sohn des stellvertretenden Schlachthausverwalters, ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden.

Schwanningen, 11. August. Gut abgelaufen. Auf der Straße Schwanningen-Rottweil befand sich das mit drei Personen besetzte Zweifspannerfuhrwerk eines aus Herrenzimmern gebürtigen Bauern, als das dem Fabrikanten Paul Hohner aus Trofingen gehörige, mit zwei Personen besetzte Auto ersteres überholen wollte. Das Fuhrwerk wurde an der Seite von links erfasst und mit dem Pferd in den Straßengraben geworfen. Durch den Anprall hat der Lenker des Autos offenbar die Steuerung verloren und fuhr auf der gleichen Seite gegen einen Baum. Die durch ein Wunder kamen die Insassen der beiden Fahrzeuge mit dem bloßen Schrecken davon, auch die Pferde erlitten keinerlei Verletzungen. Dagegen wurden beide Fahrzeuge stark beschädigt.

Omänd, 11. Aug. Im Wandel der Zeiten. Die Zahl der Omänder Wirtschaften ist seit 1912 von 128 auf 77 gesunken, die Hotels eingerechnet. Branereten waren es 1874 25, 1912 noch 5, zur Zeit ist keine mehr in Betrieb. Trotz alledem ist bisher niemand verdrückt und an Platz zu Festlichkeiten und Vergnügungen hat es nicht gemangelt. Die eingezogenen Wirtschaften und Brauereien wurden fast durchweg für Wohn- und Geschäftszwecke eingebaut.

Ein schwerer Unfall ereignete sich zwischen der Wirtschaft zum Wachtelhaus und Lorch, indem der Fuhrmann Georg

Wohl von Wübbach von einem Wagen überfahren ist, wobei sich eine Keule um seinen Hals wickelte. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus nach Belzheim verbracht werden.

Am, 11. Aug. Hühlerlag. Abends erlitt der 51jährige Bauernmeister Franz Wagner von hier, Sohn des verstorbenen früheren Oberamtsbauernmeisters Wagner von Ellwangen, ein Hühlerlag in Weilmünzingen, dem er erlegen ist. Wagner wurde mit dem Auto nach hier verbracht.

Am Samstag mittag erkrankte beim Baden in der Gänge bei Achenhausen der ledige Kaufmann Laver Weinmann, Sohn des Oberlehrers Weinmann-Schemmerberg. Der Leichnam wurde erst am Sonntag mittag gefunden und nach Schemmerberg übergeführt.

Aus Stadt und Land

Agold, den 11. August 1925.

Ein Augenblick gelebt im Paradiese, wird nicht zu teuer mit dem Tod gebüßt. Schiller - Rarlos 1, 5.

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Eisenbahntretär Kottmann in Calw nach Bad Teinach versetzt.

Deutsche Volkskurzeitung. Der 7. Haupttag des Kurzeitungsverbands Stolz-Schrey sprach sich in einer Entschließung für eine deutsche Volkskurzeitung bei möglichst geringem Aufwand an Kraft und Zeit und genauer Darstellungsweise aus. Die sogenannte Einheitskurzeitung entspricht diesen Anforderungen in keiner Weise.

Wirksamkeit der Zeitungsreklame. Wie das „Börseblatt für den deutschen Buchhandel“ mitteilt, hat eine kürzlich erschienene Studie, wodurch sie zu dem Kauf angeregt worden sind. Von 482 Personen, die Einkäufe gemacht haben, sind 133 durch Inserate, 118 durch die Schaufensterauslage, 76 durch Bekannte, 46 durch Verkäuferinnen, 31 durch Reklamezettel, die auf der Straße verteilt wurden, 30 durch die Ausstellung in den Geschäftsräumen und 12 durch den Chef des Hauses zum Kauf angeregt worden. Darnach übertrifft die Zeitungreklame alle übrigen Reklamearten an Wirksamkeit.

Wetterprophetien im Tierreich. Der Glaube an den Vordrängen, der den Tieren als der zuverlässigste Wettervorhersager gilt, wird erheitert, wenn man beobachtet, daß dieser kleine grüne Keil bei seinen Ueberübungen auf der Sprohleiter das Wetter nicht im geringsten berücksichtigt. Ob er oben oder unten sitzt, ist mehr oder weniger Zufall und nicht durch das Wetter beeinflusst. Dem Landbewohner können andere Tiere viel sicherer eine bevorstehende Veränderung des Wetters an. Verkommt an hellen Sommertagen plötzlich das Gewitter der Nacht, so ist Regen oder ein Gewitter im Anzug. Steigt die Lerche hoch in die Höhe und verharret sie dort lange, so ist das gute Wetter von Dauer. Im Gegenfall dazu deutet das Hin- und Herflattern der Schwärme nicht über dem Erdboden auf nahendes schlechtes Wetter. Unmittelbar bevorstehende Winterhitze soll daran erkennbar sein, daß die Ferkel ihren Leib in die tiefsten Stellen des Wassers legt. Milde Winter dagegen lassen die Ferkel ihre Eier vorher ganz nahe an das Ufer oder an leichte Stellen legen. Schwirrt die Wäde bis zur Nacht summend in dichten Scharen, dann ist am nächsten Tag schönes Wetter. Nicht sie im Sonnenlicht viel, so gibt es Regen. Zuverlässig als Wetterprophet ist die Spinne. Nicht sie lange Fäden, dann ist eine Periode schöner und sonniger Tage zu erwarten, verläßt sie ihr Lager nicht, so hat man mit trübem Wetter zu rechnen. Der Schmetterling vertrieht sich schon Hundstagen vor Eintritt des Regens an die Unterseite der Blätter. Ob das Grasfressen der Hande heraufziehenden Regen verkündet, ist nicht so sicher, wie viele glauben.

Haiterbach, 11. Aug. Sieger des Ganturnfestes. Bei dem am Sonntag, den 9. August in Altburg stattgefundenen Ganturnfest des Agoldgans errang der hiesige Turnverein folgende Preise: Die Männerriege des Vereins erhielt in B-Klasse einen 2. Preis. Im Judo-Kampf für Männer: Oberstufe: Ernst Kaupp einen 2. Preis; Unterstufe: Gottlieb Koller den 9., Eugen Lamparter den 16., Will. Waj den 21. Preis. Im Judo-Kampf für Jugendturner: Eugen Kaupp den 9., Albert Helber den 10., Friz Rey den 11., Friedrich Helber den 16., Ernst Kaupp den 19., Julius Helber den 22., Gottlieb Fischer den 23. Preis. Im Judo-Kampf für Jugendturner: Karl Maier, Zimmermann, den 13., Karl Gutskunst den 15., Karl Jeller den 17. Preis. Der Verein kann mit seinem Erfolg zu

frieden sein, da es ihm bis jetzt noch nicht vergönnt war, in der im Bau begriffenen Turnhalle seine Uebungen abzuhalten und immer auf dem entzweiten Turnplatz im Freien abhalten mußte. Wir wollen hoffen, daß unser verehrt. Vertreter der Stadtgemeinde die Turnhalle sobald wie möglich so weit beendigen, daß der Verein in den nächsten Wochen seine Uebungen darin abhalten kann. Einem besonderen Dank gebührt dem fleißigen und tüchtigen Turnwart, Herrn Gottlieb Rey, der in den letzten Wochen keine Mühe scheute, um mit seinem Verein einen schönen Erfolg zu erzielen. Den Siegern rufen wir ein dreifaches „Gut Heil“ zu.

Altburg, 11. Aug. Ganturnfest. 25 Jahre Arbeit in Dienste der Jugendpflege. Welche Mühe und Sorge, wieviel Freude und Erfolge schließt diese Zeitspanne in sich. Der Freude gab der T. V. Altburg durch Veranstaltung eines Festes Ausdruck. Um auch nach außen das Gemeinschaftsgefühl, das alle Mitglieder durchzieht, zeigen zu können, wählte er eine Fahne. Der Agoldgau der D. L. verband mit dieser Doppelfeier sein Ganturnfest. Kein Wunder, wenn am 8. und 9. August das herrlich gelegene Schwarzwalddorf Altburg das Ziel zahlreicher Turner und Turnerinnen war. Wollten sie doch ihre Kräfte in eifrigem Wettkampf den Eichenfranz erbringen, alte Freundschaften erneuern, trauliche Geselligkeit pflegen und dem tüchtigen immer mit an erster Stelle im Gau und Kreis stehenden Bruderverein zeigen, daß seine Freude auch ihre Freude sei. Die Leistungen im Turnen, sowohl im Einzel als auch im Vereinswettkampf zeigten, daß im Agoldgau tüchtig gearbeitet wird und daß jeder Führer und Geführte seine Pflicht tat. Auch die Rosenfreibildungen ließen nichts zu wünschen übrig. Jeder wird dem Frauenturnen noch nicht das nötige Verständnis entgegengebracht und es wäre dringend zu wünschen, daß sich die Zahl der Leibesübungen treibenden weiblichen Jugend mehr, ist doch der Wert des Frauenturnens für die Entwicklung des Körpers unbeschreiblich groß.

Folgende 1. und 2. Preise wurden verteilt:

- a) Männer: Sechskampf: Feinleberner Herrn, T. V. Agold, 116 Punkte, 1. Preis; Müller Karl, T. V. Horb, 107 P., 2. Pr.; Geiger H., Ebbhausen, 107 P., 2. Pr. — Reutlingen (1896 und fr.): Bengert Emil, T. V. Calw, 157 P., 1. Pr.; Bognerhardi Gg., T. V. Simmersfeld, 156 P., 2. Pr.; Stark Otto, T. V. Liebenzell, 135 P., 3. Pr. — Volkstümlich: Vierkampf, Altersklasse: Söbber Gottlob, T. V. Wübbach, 75 P., 1. Pr.; Kraus Karl, T. V. Horb, 73 P., 2. Pr. — Reutlingen, Altersklasse: (1891 bis 1895): Kolb Ernst, T. V. Calw, 164 P., 1. Pr.; Widler Gust, T. V. Schaff Liebenzell, 161 P., 2. Pr. — Judo-Kampf, Jugendturner (1907): Eichenbäcker Gg., T. V. Calw, 222 P., 1. Pr.; Deutsch Will, T. V. Altburg, 212 P., 2. Pr. — Judo-Kampf, Oberstufe: Reutlinger Martin, T. V. Altburg, 203 P., 1. Pr.; Kaupp Ernst, T. V. Haiterbach, 194 P., 2. Pr. — Judo-Kampf, Mittelstufe: Frommer Matti, T. V. Altburg, 200 P., 1. Pr.; Huber Gustav, T. V. Calw, 182 P., 2. Pr. — Judo-Kampf, Jugendturner: Nola Rich, T. V. Liebenzell, 203 P., 1. Pr.; Schwaner Alfred, T. V. Calw, 178 P., 2. Pr. — Volkstümlich: Fünfkampf, Jugendturner (1907-09): Müller Albert, T. V. Horb, 97 P., 1. Pr.; Kay Reinhold, T. V. Horddorf, 92 P., 2. Pr. — Judo-Kampf, Unterstufe: Rauer Egon, T. V. Agold, 211 P., 1. Pr.; Frey Gg., T. V. Simmersfeld, 209 P., 2. Pr.; Steeb Friz, T. V. Simmersfeld, 209 P., 2. Pr.
- b) Frauen: Siebenkampf: Kraus Rosa, T. V. Calw, 129 Punkte, 1. Pr.; Frommer Helene, außer Konkurrenz, 124 P., 2. Pr.; Friz Charlotte, T. V. Calw, 114 P., 2. Pr.; Siebenkampf (1909-11): Aldrich Helene, T. V. Altburg, 190 P., 1. Pr.; Walker Bilda, T. V. Liebenzell, 122 P., 2. Pr. — Fünfkampf (1911 u. fr.): Schabbe Helene, T. V. Liebenzell, 80 P., 1. Pr.; Schill Bilda, Ebbhausen, 75 P., 2. Pr.

Vereinswettkämpfe: 1. Männerriege: Klasse A: T. V. Calw 1. Preis; T. V. Altburg 1. Pr.; T. V. Altburg 1. Pr.; T. V. Ebbhausen 1. Pr.; T. V. Simmersfeld 1. Pr.; T. V. Schaff Liebenzell 1. Pr.; T. V. Simmsheim 2. Pr. — Klasse B: T. V. Haiterbach 1. Pr.; T. V. Neuberg 2. Pr.; Klasse C: T. V. Wübbach 1. Preis; T. V. Horddorf 1. Pr.; T. V. Wübbach 1. Pr.; T. V. Horddorf 1. Pr.; T. V. Oberhaugstett 1. Pr.; T. V. Horddorf 2. Pr.; T. V. Ergenzingen 2. Pr.; T. V. Dudenpfeun 2. Pr.; T. V. Althaus 2. Pr.; T. V. Unterolheim 2. Preis.

2. Frauenriege: T. V. Calw 1. Pr.; T. V. Altburg 2. Pr.; T. V. Altburg 2. Preis.

Dem Bericht vom Montag ist nachzutragen: Jugendturner: Unterstufe Erwin Kern, Agold, 8. Preis.

Bad Teinach, 10. Aug. Jakobifest. Bei herrlichen Wetter wurde hier am Sonntag das Jakobifest abgehalten. Die Verlesung des Festes, größere Veranstaltungen in anderen Orten und die fast unerträgliche Hitze hatten den Zustrom von Gästen etwas beeinträchtigt. Um 1/12 Uhr setzte sich der Festzug, fastlich, wie schon lange nicht mehr, in Bewegung, begleitet von den Klängen der französischen Kapelle, Calw, und der originellen Schiffermusik mit Tubelfack aus Markgröningen.

Der Telefunktenteufel.

Roman von David von Janßen.

Amerikanisches Copyright Carl Dunder, Berlin.

29

(Kontin. von S. 28)

Es ist Abend. Das Auto, in dem der gebrochene Kommerzienrat mit dem Kommissar Wendeborn saß, ist in der Dämmerung vor dem Hotel Oceanic vorgefahren. Nicht vor Harburg wäre es fast zu einem bösen Unglück gekommen. Ein anderes Auto, ein großer, geschlossener Wagen, kam mit unerlaubter Geschwindigkeit hinter ihnen her. Raum, daß es möglich war, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Kommissar Wendeborn hätte am liebsten seine Jagd aufgenommen, um den Störer der Ordnung festzustellen, wenn er nicht Wichtigeres vorhätte. So begnügte er sich damit, laut über den Unfug zu schimpfen. Im Hotel machte sich Selenius schnell etwas zurecht, während Wendeborn mit der Polizei telefoniert, dann kommt er vergnügt in das Zimmer.

„Klappt alles. Worth und die Künstler sind schon im Saalbau. Dieser ist vollkommen von Polizei umstellt. Ebenso der Beer, an dem die „Susquehanna“ liegt.“

Sie sahen zum Konzertsaal. Sie kommen ein paar Minuten zu spät und eben wollen die Diener die Türen schließen. Sie treten in einen großen und vollkommen überfüllten Saal, obgleich die Preise selbst für Hamburg kolossal sind. Der Saal ist bereits verdunkelt, wenn eben, wie es in Ludenwalde geschah, werden die Künstler im dunklen Raum wirken. Nur das Ohr soll genügen, ohne daß das Auge verwirrt und ablenkt.

Selenius nimmt seinen Platz ein. Er hebt vor Zorn. Eben hat Korbert Winfried am Klavier Platz genommen. Beim matten Licht der Kottampen erkennt er den dichten Haarhaupf des Künstlers. Ein kurzer Gongschlag. Durch den Saal geht ein leises Flüstern, dann wird es still. Korbert Winfried beginnt zuerst ein Klavierstück eigener Komposition zu spielen. Selenius muß an sich halten. Zu gut kennt er des Künstlers Technik und Ansätze. Ein kurzes Stück,

der Saal wird nicht erst hell. Die zweite Nummer. Auf die Bühne kauft eine grüne Gestalt. Selenius hätte laut schreien können. Er kann natürlich das Gesicht nicht erkennen, aber der Schimmer des grünen Kleides, das sie auch in Ludenwalde getragen, leuchtet ein wenig. Eine Pause. Es dauert merkwürdig lange, bis sie beginnen. Selenius hebt vor Erregung, dann aber ertönen die Anfangsakkorde auf dem Klavier und hell, klar, festhaft ertönt Ada Elenas Stimme durch den Saal. Ein Frühlingslied ist es, ein Lied von aufstrebendem Jugendglück und junger Liebe.

Selenius Herz trampft sich zusammen. Wie hörte er sein Kind so herrlich, so voller innerem Glück und Jubel singen, wie heute! Heute, wo sie ihrem Vater das Herz zertrat! Kommissar Wendeborn hat keinen Sinn für die Musik. Er neigt sich zu dem Kommerzienrat.

„Ist das Ihre Tochter?“

„Er muß zweimal fragen, denn der Kommerzienrat ist so in seinem Gram, keiner Verzweiflung verfallen, daß er nicht hört, dann fährt er auf: „Klatsch!“

„Er hat unwillkürlich so laut gesprochen, daß er während auffällt und zur Ruhe geistigt wird. Wendeborn steht auf. Sie haben zwei Plätze dicht am Gang.“

„Wir wollen sofort nach dem Schluß des Liedes zur Behauptung schreiten.“

Selenius Herz trampft sich zusammen. Er! Er soll sein eigenes Kind hier verhaften lassen! Im offenen Saal! Aber er hat keinen Willen. Er muß tun, was der Beamte verlangt. Entrüstete Blicke folgen den beiden, wie sie jetzt aufstehen und leise dem Podium zuschreiten. Das Lied ist zu Ende.

„Ist das Ihre Tochter?“

„Eine heile, fremde Stimme läßt auf: „Ich bin doch nicht die Elena!“

Wendeborn wirft einen Blick zu Selenius, der mit seinem Atem ringt.

„Das ist nicht meine Tochter!“

„Man bringt den Musiker.“

„Ist das Korbert Winfried?“

„Mein Name ist Müller.“

Dröhnendes Lachen im Saal unter den Hunderten, die sich jetzt um das Podium drängen. Selenius schreit herout: „Das ist auch nicht Korbert Winfried! Das ist Zauber! Das ist Wahnsinn! Wahnsinn, wie damals in Ludenwalde! Eben hat sie gesungen und er gespielt! Und jetzt sind sie wieder fort! Gerannt, gestohlen!“

Und dann geschieht etwas noch Unfassbares. Am Klavier sitzt niemand, auf dem Podium steht niemand, aber plötzlich beginnt es wieder zu spielen. Korbert Winfried spielt und gleich darauf singt Ada Elena auch an zu singen. Ihre große Arie. Im Saal ertönt ein brüllendes Lachen, Selenius ist erstarbt, der verhaftete Klavierkünstler und das Mädchen machen schadenstrobe Gesichter und Selenius preßt beide Hände vor seine Stirn und glaubt wahnsinnig zu sein. Aber Kommissar Wendeborn hat die Sachlage erkannt. Mit einem Sprung ist er im Hintergrunde des Podiums. Dort steht auf einer kleinen Säule und von niemand beachtet ein dunkler Schaltrichter.

Jetzt hält er ihn in die Höhe. Freilich, es kommt ein Bildtrichter in die Türe, die ihm entgegensteht.

„Eine Radiostation! Ein lautoverstärkender Schaltrichter!“

Inzwischen bringen Beamte auch den verhafteten Herrn Worth herbei.

„Sind Sie Herr Joe Worth?“

„Bedauere, mein Name ist Schulze und die Dame da ist Fräulein Lehmann.“

Die drei Herrschaften, die augenscheinlich sich aus einer Begegnung mit der Polizei und ein paar Wochen „Jurid-gezogenheit“ nichts machen, verhöhnen den Kommissar. Selenius ringt die Hände:

„Wo ist mein Kind? Um Himmels Willen, wo ist mein Kind?“

Wendeborn, selbst befüßt, zuckt mit den Achseln. (F. 1.)



